

**Alexander Schmidt**

44 Jahre, verheiratet

OSP-Trainer



**Was hast du ursprünglich gelernt?**

Industriekaufmann. Ich besitze die Trainer-Lizenzen C bis A.

**Wie bist du zum Rudern gekommen?**

Ich wurde als Elfjähriger in der Schule gefragt, ob ich rudern möchte. Später ging ich nach Halle auf die Sportschule. Nach der sportlichen Karriere wurde ich Trainer beim Berliner Ruder-Club - erst Jugendtrainer, dann Cheftrainer. Seit 2009 bin ich Trainer am Olympiastützpunkt.

**Was war dein größter Erfolg als aktiver Ruderer?**

Genau vor 25 Jahren war ich U23-Weltmeister.

**Wie viele Stunden hat heute deine Arbeitswoche als Trainer?**

Im Vertrag steht 40 Stunden. Das schaffe ich nie. Durchschnittlich sind es 60 Stunden. Sonntag habe ich frei.

**War der Trainerberuf dein Wunschberuf?**

Ja.

**Wenn du die Wahl hättest, würdest du heute noch einmal Trainer werden wollen?**

Ja. Ich kann mir nichts anderes vorstellen. Das Reizvolle ist, täglich mit den Sportlern zu arbeiten. Das Schönste ist, auf dem Wasser zu sein und mit den Sportlern zu trainieren. Jeder Tag bringt

etwas Neues. Auch wenn es oft drei Schritte vor und vier zurück geht. Man braucht viel Geduld.

**Gab es schon mal einen Moment, an dem du aus dem Job aussteigen wolltest?**

Den wird es nicht geben. Ich bin immer positiv gestimmt.

**Hast du ein Lebensmotto:**

Ja: Hör auf dein Bauchgefühl. Mein Bauchgefühl enttäuscht mich selten.

**Würdest du jungen Menschen raten, Trainer zu werden?**

Nein, auf keinen Fall. Schlecht bezahlt, wenig Wertschätzung. In Deutschland ist Trainer zu sein eine Katastrophe. In Großbritannien und den USA werden Trainer respektvoll behandelt. Andererseits: Hier in Berlin sind die Wassertrainingsbedingungen sehr gut und wir haben gute und sympathische Sportler.

**Was ist das Schöne an der Sportart Rudern?**

Die Verbundenheit mit der Natur, das abwechslungsreiche Training, die vielen verschiedenen Sportlercharaktere.

**War die Goldmedaille im Männer-Doppelvierer bei den Olympischen Spielen in Rio dein bisher größter Erfolg als Trainer?**

Das war auf jeden Fall ein großer Erfolg. Ich erinnere mich aber auch gern Sportlerpersönlichkeiten wie Andreas Kuffner, der mit dem Achter in Rio Silber gewann und Eric Knittel, der 2009 im Doppelzweier Weltmeister wurde. Beide mussten Rückschläge hinnehmen. Andere hätten da schon längst aufgegeben. Das beeindruckte mich sehr und machte mich auch stolz und glücklich.